

Helfen Sie mit!

Liebe Leserin, lieber Leser,

unsere Gesellschaft kann gnadenlos sein. Wenn ein Mädchen oder eine Frau sich mit dem Gedanken trägt, ihr Baby abzutreiben, hat sie meist schon schwere Konflikte hinter sich. Oft will der Vater das Kind nicht, und auch sonst ist keine Hilfe in Sicht. Es scheint der letzte Ausweg zu sein, die einzige Lösung.

Eine Aufgabe für Sie? Zu helfen und zu verhindern, dass ein zartes Leben endet, bevor es richtig begonnen hat ... und dass sich eine Frau zeitlebens schuldig fühlt, die nicht Mutter werden durfte ...

Ich bin mir sicher: Es ist vor Gott wertvoller, auch nur ein einziges Baby vor dem Tod durch Abtreibung bewahrt zu haben, als stundenlange Diskussionen über Gott zu führen oder etwa die ganze Bibel auswendig zu wissen. Üben Sie praktische Nächstenliebe! Letzten Endes tun Sie damit etwas für die eigene Seele ...

Bitte besuchen Sie die untenstehenden Seiten im Internet und informieren Sie sich, wie Sie mit Zeit, Geld oder anderweitig helfen können! Bestimmt sind dort Helfer immer willkommen, und vielleicht ist eine der Frauen, die Hilfe brauchen, ganz in Ihrer Nähe.

Wissen Sie, welches Szenario ich mir wünschen würde?

Eine Frau oder ein junges Mädchen geht zur Beratungsstelle – wie sie es heute auch schon tun muss, bevor sie die Entscheidung fällt, das Kind zu behalten oder auch nicht. Dort findet das Gespräch statt ... und wenn sie unsicher ist, wenn sie Angst hat, wenn sie verzweifelt ist und glaubt, allein mit dem Kind dazustehen ...

... dann hat die Beraterin keineswegs nur schöne Worte zu bieten. Statt dessen greift sie zu einem Karteikasten (oder schaut in ihren Computer), wo sie alle Adressen potenzieller Helfer in ihrer Gegend gesammelt hat. "Wo wohnen Sie genau?", fragt sie. "Ach ja, Rosenweg soundsoviel. Da hätte ich diese beiden Helferinnen in der Nähe, die sich bereit erklärt haben, ein- bis zweimal in der Woche Ihr Kind für ein paar Stunden zu betreuen, kostenlos natürlich. Und ein paar Straßen weiter weiß ich noch jemand ..." Sie zieht zwei Fotos aus dem Kasten, beide sind Frauen zwischen 40 und 50, deren Kinder selber schon erwachsen sind. "Was, die eine kenne ich doch! Das ist doch die nette, die ich immer beim Einkaufen treffe ... Die würde mir helfen?" – "Hat sie versprochen."

Liebe Leserin, lieber Leser: denken Sie sich bitte selbst einen Schluss für meine kleine Geschichte aus. Denken Sie ihn sich nicht nur aus, sondern gestalten Sie ihn! Es wäre doch gelacht, wenn wir in unserem immer noch reichen Land nicht eine Kultur des Helfens

Himmelsfreunde.de

schaffen könnten! Ein Klima des Vertrauens, in dem Frauen und Mädchen Ja sagen können zu ihrem Kind, weil sie sich nicht im Stich gelassen fühlen. Und bitte beten Sie, für Lösungen, für Mut und mehr Solidarität in unserem Land. Damit immer wieder das größte Geschenk Gottes angenommen werden kann: ein kleiner Mensch.

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

Links:

Bundesstiftung Mutter und Kind
www.bundesstiftung-mutter-und-kind.de

Abtreibung.de

www.abtreibung.de

Aktion Lebensrecht für Alle e.V.

www.alfa-ev.de

Ärzte für das Leben e.V.

www.aerzte-fuer-das-leben.de

Pro-Leben.de

www.pro-leben.de

Und nicht zuletzt gibt es auch
Hilfsangebote der Kirchen!